



Heimatverein Korschenbroich e.V.

Gemeinnütziger Verein, gegründet 1983



Jahresrückblick 2008

Grußwort zum Jahresrückblick 2008



Das Jahr 2008 wurde geprägt von der 25-Jahrfeier unseres Heimatvereins.

Viele Gründer, Freunde und Förderer haben dieses Fest bei schönstem Wetter in unserem Kulturbahnhof mit uns gefeiert.

Heimatverein und Förderverein haben auch in diesem Jahr ein breites Spektrum an Veranstaltungen geboten. Die positive

Resonanz zeigte sich wieder an der hohen Besucherzahl.

Wir können gar nicht genug betonen, dass solche Erfolge nur ermöglicht werden durch die Unterstützung unserer fleißigen ehrenamtlichen Kräfte. Ein herzlicher Dank gilt auch all denen, die uns als Freunde, Förderer, Sponsoren und Spender ideell und tatkräftig unterstützt haben. Den politischen Vertretern und den Verwaltungskräften unserer Stadt Korschenbroich danken wir für zahlreiche Hilfestellungen.

In der örtlichen und regionalen Presse wurde über die zahlreichen Aktivitäten unseres Vereins informiert. Der Presse herzlichen Dank für die faire und wohlthuende Berichterstattung und Kommentierung!

Für das Jahr 2009 wünscht Euch der Vorstand des Heimatvereins viel Freude und alles Gute.

Im Sinne des Mottos: „Korschenbroich, hier lässt es sich leben“ wollen wir vom Heimatverein auch in diesem Jahr unseren Beitrag leisten. Wir verlassen uns auf Eure Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Karl-Heinz Bednarzyk
Vorsitzender

Dank für ehrenamtliche Arbeit

Auch im Januar 2008 lud der Heimatverein Korschenbroich in Verbindung mit dem Förderverein „Alter Bahnhof“ zu einem gemütlichen Beisammensein in den Kulturbahnhof ein. Der schriftlichen Einladung waren am 09.01.2008 ca. 50 Gäste gefolgt. Alle fleißigen Helferinnen und Helfer begrüßte Peter Josef Stefes und bedankte sich für die im Kalenderjahr 2007 geleistete umfangreiche und ehrenamtliche Unterstützung im Heimat- und Förderverein. Er betonte, dass ohne diese tatkräftige Hilfe die Unterhaltung des Museums, die Bewirtschaftung der Cafeteria und die Vor- und Nachbereitungen von Veranstaltungen in diesem Hause nicht zu bewältigen wären. An den hübsch gedeckten Tischen wurde uns ein köstlicher Kasselerbraten, wieder von Hans Krahwinkel hervorragend vorbereitet, serviert bei Rotwein, Weißwein, Bier oder alkoholfreien Getränken. Man saß in gemütlicher Runde zusammen und tauschte u. a. Gedanken über die vergangenen oder bevorstehenden Ereignisse im Heimat- und Förderverein „Alter Bahnhof“ aus.

Roswitha Hermanns

Diavortrag „Der Natur auf der Spur“

15. Februar 2008

Claus von Kannen hatte eingeladen zu einem Diavortrag unter dem Motto „Der Natur auf der Spur“, diesmal in den Kulturbahnhof Korschenbroich. Zahlreiche, ca. 35 Interessenten, fanden sich in den Räumen des denkmalgeschützten Hauses ein.

Der Diavortrag wurde von an-, ab- und vorbeifahrenden Zügen, die optisch und akustisch auf der Bahnstrecke Mönchengladbach – Düsseldorf hinter der Projektionsleinwand wahrzunehmen waren, untermalt. Der Vortrag stand dennoch demonstrativ im Einklang mit den von Claus von Kannen in der Natur mit viel Ausdauer



Kreuz und quer durch Mönchengladbach

Am Mittwoch, dem 17. März 2008, erkundete eine Gruppe von 15 Personen des Heimatvereins das benachbarte Mönchengladbach unter der Führung des Stadtführers Manfred Wurm. Start- und Endpunkt war der Geroweier unterhalb des Münsters. Die zweieinhalbstündige Busfahrt umfasste das neu angelegte Gelände des Nordparks mit Borussia- und Hockeystadion, Schloss Wickrath mit dem Nassauerstall, das Renaissanceschloss Schloss Rheydt und der im Jugendstil erbaute Wasserturm mit seinem alten Stadtwappen. Leider lud das Regenwetter nicht zu Spaziergängen und Außenbesichtigungen ein. Statt die Gruppe mit Geschichtszahlen zu belasten, würzte der Stadtführer seine Ausführungen immer wieder mit kleinen Anekdoten aus vergangener Zeit. *Karl-Heinz Bednarzyk*

und Können eingefangenen Bildern. Flora und Fauna, festgehalten in Bildern zu allen Jahreszeiten, wurden durch sach- und fachliche Kommentare ansprechend beschrieben. Dazu vernahm man noch die auf Band eingefangenen originalen Vogelstimmen, die gezielt den auf der Leinwand gezeigten Tieren zugespielt wurden.

Ein weiterer Höhepunkt des Abends waren die präzisen Erläuterungen und Antworten, die Claus von Kannen auf viele Fragen der anwesenden Gäste gab.

Dieser Querschnitt durch die heimische Natur wurde zu einer gelungenen Veranstaltung. Der Dank der anwesenden Gäste war Claus von Kannen gewiss.

Anmerkung des Berichterstatters: Der Ort der Veranstaltung – die Räume des Kulturbahnhofs – waren und sind ein würdiger Rahmen für Veranstaltungen dieser Art. *Hans Grossmann/ Erwin Fischermann*

„Korschenbroicher Momente“

**Eine Foto-Ausstellung im
Kulturbahnhof Korschenbroich
vom 9.3. bis 6.4.2008**

Der Kulturbahnhof Korschenbroich zeigte eine Ausstellung mit Fotografien des Heimatfotografen Artur Fränzen. Zu sehen waren Farbfotografien aus ganz Korschenbroich, die er über viele Jahre, in denen er mit Fahrrad und Kamera unterwegs war, zusammengetragen hat. Beim Betrachten der Aufnahmen wurde einem klar, wie sehr der Fotograf seine Heimat liebt. Für seine großen Verdienste, die Artur Fränzen sich als Heimatfreund mit Zither, Dirigentenstab und Fotoapparat erworben hat, wurde er in der Mitgliederversammlung am 08.01.2008 zum Ehrenmitglied des Heimatvereins Korschenbroich gewählt. Das Schaffen von Artur Fränzen wurde durch viele Besucher gewürdigt, die sich die Ausstellung im Kulturbahnhof anschauten.

Peter Josef Stefes

Vogelstimmenwanderung am 13. April 2008

Ouvertüre im Hoppbruch, so erlebten es die 42 Teilnehmer, die sich zur diesjährigen Vogelstimmenwanderung im Trietenbroich trafen. Claus von Kannen und Erwin Fischermann begrüßten die Teilnehmer zu dieser Exkursion.

Unmittelbar nach der Begrüßung in der Morgendämmerung begaben wir uns in den Hoppbruch. Die Dunkelheit der Nacht überwog noch, jedoch war am Himmel schon in östlicher Richtung der Anbruch des Morgens durch auftretende Helligkeit zu erkennen. Schon nach wenigen 100 Metern verharrte die Gruppe. Neben äsenden Rehen am Waldrand bekam man das Gefühl, als ständen wir in einem großen Konzertsaal. Vogelstimmen aus allen Himmelsrichtungen, aus Hecken, Sträuchern und von den Bäumen drangen an un-





sere Ohren. Es hörte sich an, als wäre ein Orchester dabei, die Instrumente zu stimmen und einige Sänger befänden sich darunter. Da die Menge der Vogelstimmen immer mehr wurden, kam die Frage auf, welche Ursache das wohl hätte. Claus klärte die Gruppe auf.

Wie bei den Menschen, so gibt es auch bei den Vögeln Frühaufsteher und Langschläfer. Die Amsel beginnt mit dem Morgengesang, und der Buchfink, der ein Langschläfer ist, folgt als einer der letzten. Nach fast 20-minütigem Aufenthalt in dieser schönen Atmosphäre führte die Wanderung weiter, begleitet von immer kräftigerem Vogelgezwitscher.

Es ging vorbei an natürlichen Nisthöhlen und angebrachten Nisthilfen, in denen nach Information von Claus schon reges Treiben herrschte. Der Waldkauz brütet oder hat teilweise schon Junge. Auch die Bedeutung von Nisthilfen, die von Vogelschützern angebracht werden, wurden mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen.

Der Weg führte weiter in Richtung Leppershütte und Haus Horst, vorbei an verschiedenen schon am Boden spriessenden Pflanzen, deren Nutzwert und Eigenschaften ebenfalls erklärt wurden. Zum Gesang von Amsel, Zilpzalp, Buchfink, Zaunkönig, Rotkehlchen, Specht und Kuckuck gesellten sich am Gewässer von Haus Horst noch die Stimmen von Stockenten, Teich- und Bläßhuhn. Einigen Teilnehmern wurden von Claus dann noch der Unterschied zwischen Teich- und Bläßhuhn erklärt.

Die Nutria zeigte sich auch am Gewässerrand und befand sich anscheinend beim Frühstück. Sie nimmt nur Pflanzenkost zu sich, erklärte Claus.

So waren schnell 2 Stunden vergangen. Auf dem Rückweg setzte leider Regen ein. Somit wurde das nächste Ziel, das abschließende gemeinsame Frühstück bei Gisela und Albert Schmitt, zügig angestrebt.

Ein ereignisreicher und informativer Morgen ging mit Dank an Claus von Kannen für fachliche gute Führung zu Ende.

Hans Grossmann

Mundartabend auf dem Hoeren-Hof

Mittwoch, 21. Mai 2008
Heiteres Platt von A bis Z

Mit „oss Leni“ stellte Peter-Josef Stefes die Hausherrin des Hoeren-Hofs in Raderbroich vor. Dort war wieder so richtig was los. Der „Verein zur Pflege und Förderung der Mundart im Rhein Kreis Neuss“ hatte mit dem Heimatverein Korschenbroich e.V. zu einem Mundartabend eingeladen. Gut 180 Besucher kamen und erlebten ein paar recht heitere Stunden. „Ich freu mesch, datt eso völl jekomme send“, begrüßte Pejo Steffes die Gästeschar, unter ihnen auch Bürgermeister Hans Willi Türks, „dä einzije Bürjermeester, dä überhaupt Platt kann“. Der Moderator führte in bekannt lustiger Weise durch den Abend und fügte den Geschichten der Akteure das ein oder andere „Anekdotchen on Vertällche“ hinzu. Den Auftakt machte Norbert Jansen, Lehrer am Gymnasium mit einer Kostprobe über seine Erlebnisse bei einer Pilger-Wallfahrt nach Santiago di Compostela. Andrea Otten von den „Krawallschachteln“ erfreute die Besucher mit einem Text von Peter Wallrath, mehrere Jahrzehnte Vorsitzender des Andreas-Chors, in dem das Leben einer Schützenfrau am Pfingstsonntag beleuchtet wurde. Bei der Geschichte die Heinz Heyers aus Kaarst in vielen Strophen von „Lebensqualität im Reihenhaus“ zum Besten gab, fielen die Gäste schon bald in den Refrain ein: „Rollade heronger, Fenster too, Stöpsel im Uehr dann haste din Roh“. Den Auftritt von Hans Peter Menzen, der einen Besuch bei Ikesa schilderte, nannte Pejo Steffes „granatenstark.“ „Ich bin dä Jastarbeiter“, stellte sich Hottte Jungbluth vor. Bei der Erklärung plattdeutscher Ausdrücke von A bis Z begleitete er sich auf der Gitarre. Die besungene „Päädsköttelopschuffel-Konzession“ (Pferdeäpfelschaufel-Konzession) hat ein Gladbacher Original wirklich von der Stadt erhalten. Es war ein langer schöner unterhaltsamer Abend.

Magda Korres / Erwin Fischermann

Besuch im Büttgener Wahrzeichen

Die BraunsMühle in Büttgen ist es wert, sie kennen zu lernen. Dies nahm der Heimatverein Korschenbroich e.V. zum Anlass, eine Radtour am Freitag, dem 06.06.2008, mit diesem Ziel zu starten. Eine ca. 20-köpfige Gruppe Interessierter setzte sich bei herrlichem Sonnenschein pünktlich per Fahrrad und 4 Teilnehmer mit dem PKW in Richtung Kleinenbroich Büttgen in Be-

wegung und trafen gegen 15,50 Uhr verabredungsgemäß bei der BraunsMühle Büttgen ein.

Wir wurden im Mühlencafé bei einer Erfrischung von dem Ehrenglied der Fördergemeinschaft, Herrn Theo Nilgen, begrüßt. Ausgebildete sachkundige Führer führten uns in 2 Gruppen um und in die Mühle. Sie erklärten uns engagiert die Funktionsweise der Mühle und die Mühlengeschichte.

An der jetzigen Stelle gab es nachweislich bereits 1580 eine Bockwindmühle. Nachdem die letzte hölzerne Mühle 1746 durch Blitzeinschlag abbrannte, errichtete nach holländischer Bauart Graf August Bernhard



von Salm-Reifferscheidt-Dyck eine neue Mühle aus Stein. Dieser imposante 5-stöckige konische Mühlturm ist behütet mit der auf Rollen drehbaren Haube, die auch die Windmühlenflügel (25 m im Durchmesser) trägt. Mit einer Winde kann sie in den Wind gedreht werden, um die optimale Windkraft zu nutzen. Die aufrollbaren Segel an den Flügeln haben zusammen 80 qm Segelfläche und erzeugen bei Windstärke 4 eine Leistung von ca. 12,31 PS für das Mahlwerk.

Im Innern des Mühlturmes sahen wir das komplizierte hölzerne Getriebe mit den verschiedensten Wellen und Rädern. Die hölzernen Zähne der einzelnen Räder werden mit Bienenwachs geschmiert und sind deswegen im Betrieb erstaunlich leise. Nur die Mühlsteine

sowie die Einleitung des Mahlgutes erzeugen Geräusche und es klappert. Das Korn wird hier zum feinen Mehl gemahlen und damit zu einem der wichtigsten Nahrungsmittel. Bewundernswert ist auch die Technik, mit der der Müller die schweren Getreide- und Mehlsäcke über mehrere Etagen bewegen konnte sowie die Vorrichtungen zum Wechseln und Schärfen der 1500 Kg schweren Mühlsteine.

Da der Wind seine Energie nicht regelmäßig anbietet und andere Antriebstechniken entstanden, wurde der Mühlenbetrieb 1930 zunächst auf Dieselantrieb und 1947 auf Elektroantrieb umgestellt. Der noch vorhandene Elektromotor stammt aus dem Jahr 1906, ist noch voll funktionsfähig und in der Drehzahl regulierbar. Aus wirtschaftlichen Gründen wurde der Mühlenbetrieb 1952 eingestellt.

Von der Mühle, deren Innenleben, den sachkundigen Erläuterungen der Führer sowie den umfangreichen Informationen und den ansprechenden Nebenräumen waren wir sehr angetan. Einige Heimatfreunde nehmen die von Erwin Fischermann organisierte schöne Radtour zum Anlass, sicherlich noch einmal die BraunsMühle zu besuchen und im Mühlencafé zu verweilen. Auf dem Rückweg machten wir einen gemeinsamen Stopp im Biergarten der Gaststätte „Zum Schnaggebaas“ in Kleinenbroich. Ein Gewitter konnte uns bei Essen und Trinken nichts anhaben. Danach beendeten wir die ca. 20 km lange Radtour und fuhren mit vielen schönen Eindrücken gut gelaunt nach Hause.

Erwin Fischermann

Tagesfahrt des Heimatvereins

am 4. Mai 2008 nach Bad Münstereifel



1. Bericht: Die Busfahrt begann um 8 Uhr vom Gymnasium Korschenbroich. Auf Landstraßen mit Ausblicken auf maigrüne Wiesen, blühende Rapsfelder und weidendes Vieh fuhren wir in Richtung Eifel. Blauer Himmel, erklärende Reiseleitung und kalter Kaffee (Limo, Cola) sorgten für Kurzweil. Am Ziel erwartete uns das Handwebmuseum Rupperath, Alte Schule, entstanden aus einer privaten Sammlung.

Mit großem Interesse hörten wir einen Vortrag über 6000 Jahre Geschichte der Spinn- und Webkunst, auch über die ausgestellten Geräte. Im Restaurant Schäfer in Schuld erwartete uns anschließend ein reichhaltiges leckeres Mittagmahl. Nach der folgenden Außenbesichtigung des imposanten Radioteleskops in Effelsberg fuhr uns der Bus zur Burg Bad Münstereifel.

In der dortigen Senfmühle sprach der Chef über diverse neue Senfsorten und deren Herstellung. Wir konnten dabei ein Dutzend Proben verkosten bei warmem hausgebackenen Brot und seiner neuesten Kreation von Himbeer-Balsamico-Essig.

Mit Geschenkproben ausgestattet stiegen wir die alten Hangtreppen hinab nach Bad Münstereifel. Die zur freien Verfügung stehende Zeit nutzten die Einen für einen Besuch in der Brauerei, andere für einen Besuch in Heino's Café. Ich besuchte mit 2 Freundinnen das Puppen- und Spielzeugmuseum in der Alte Gasse 28, ein typisches Eifel-Fachwerkhaus. Es ist liebevoll restauriert und mit enorm vielen Exponaten bestückt. Bei einem Getränk im Freien, in der Fußgängerzone sitzend, tauschten wir unsere Eindrücke aus.

Pünktliche Abfahrt vom Südtor um 17 Uhr und eine zügige Heimreise über die BAB rundeten den gelungenen Ausflug ab.

Der Planerin und dem bestinformierten Kommentator gilt unser aller Dank!

Godula Neupert, begeisterte Teilnehmerin

2. Bericht: Am 04. Mai 2008 startete der Heimatverein Korschenbroich mit 45 Personen bei strahlend blauem



Himmel und Sonnenschein eine Busfahrt in die Eifel. Claus von Kannen erklärte die Besonderheiten rechts und links der Strecke. Die Fahrt führte durch grüne und erdfarbene sowie rapsgelbe Felder zur ersten Station Rupperath in das Handwebmuseum. 6000 Jahre Kulturgeschichte über Spinnen, Spulen und Weben werden auf ca. 150 qm Fläche dargestellt. Der ehemalige Lehrer Robert A. Esser hat Ende der fünfziger Jahre die Werkgemeinschaft für Handwebekunst ins Leben gerufen. Er sammelte Zeugnisse und Gegenstände des Spinnens und Webens und fasste sie in diesem Museum der Handwebekunst zusammen. Ein Museumsführer erklärte und zeigte den Besuchern sehr interessant das Spinnen sowie das Weben an verschiedenen Webstühlen unterschiedlicher Zeitepochen und Regionen. Beeindruckend war seine Fußfertigkeit am Webstuhl für das Einfügen der Muster. Er meinte, es ist wie bei der Orgel, man lernt zuerst die Noten und dann das Spielen. Das Museum verfügt z. Zt. über 30 verschiedene Spinn- und über 20 unterschiedliche Webgeräte.

Nach einem Rundgang mit Claus von Kannen durch das Dorf Rupperath stand das Mittagessen in Schuld an der Ahr im Hotel Restaurant Schäfer auf dem Programm. Bei einem „Sonntags-Essen“ – ganz hervorragend – stärkte man sich für die nächste Attraktion, dem Radioteleskop in Effelsberg.

1972 wurde das Teleskop mit 100 m Durchmesser in Betrieb genommen und ist heute noch eines der beiden größten vollbeweglichen Radioteleskope der Welt. In knapp 12 Minuten kann der Parabolspiegel des Teleskops horizontal um 360 Grad gedreht und in der gleichen Zeit auch um nahezu 90 Grad gekippt werden, wodurch der gesamte Himmel über dem Horizont mit dem Teleskop erreichbar ist. Die Dimensionen des Radioteleskops und die Theorie der Radioastronomie, die auf den Schautafeln anschaulich dargestellt war, sind schon sehr beeindruckend.

Die nächste Station war die Senfmühle in Bad Münstereifel. Hier wurden wir schon erwartet. 10 verschiedene Senfsorten, darunter Weinbergpfirsich-, Bär-

lauch-, Kräuter-, Bierhopfen- und zum Abschluss der „Scharfmachersenf“ wurden ausprobiert. Dazu wurde warmes frischgebackenes Eifelbrot gereicht. Gekostet wurde auch aus eigener Herstellung der dickflüssige Balsamikoessig, welcher in der Gourmet-Küche Verwendung findet. Als Gastgeschenk bekam jeder ein Glas Senf.

Ein kleiner Spaziergang und die Innenstadt Bad Münstereifel war erreicht. Ein beschaulicher Kurort, der noch viele gut erhaltene alte Fachwerkgebäude hat. Man versäumte nicht einen Besuch in „Heino's Cafe“. Der blonde Barde war anwesend und stellte sich für ein Foto gerne zur Verfügung.

Gut gelaunt begann die Heimreise und heimatliche Gefilde erreichten wir gegen 19.00 Uhr. Ein besonderer Dank gilt Claus von Kannen, Ulrike und Paul Strijbos, die zusammen das gesamte Programm hervorragend vorbereitet hatten. Herzlichen Dank.

Roswitha Hermanns

25-jähriges Vereinsjubiläum des Heimatvereins Korschenbroich e.V.

Am 23. und 24.08. 2008 feierte der Heimatverein Korschenbroich e.V. sein 25-jähriges Vereinsjubiläum. Mit einem Festbankett begannen am Samstag um 17.00 Uhr die Feierlichkeiten mit geladenen Gästen aus vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens in Korschenbroich.

Der Vorsitzende des Heimatvereins, Karl-Heinz Bednarzyk, begrüßte die Gäste im Kulturbahnhof, einem Kleinod der Stadt Korschenbroich. Er bedankte sich bei den Gratulanten für die Verbundenheit, die Unterstützung, die netten Briefe, Glückwünsche und Grüße. Auch an die Vertreter der Presse richtete sich der Dank für die unterstützenden Berichte, Fotos und Kommentare in ihren Zeitungen über die Vereinsaktivitäten in den zurückliegenden Jahren.

Besonders begrüßt wurden die anwesenden Gründerinnen und Gründer, die am 23.09.1983 den Heimatverein ins Leben gerufen haben. Seine fast 450 Mitglieder sind stolz auf die Förderungen und Ergebnisse, die von den Jubilaren für den Heimatverein erbracht wurden.

In ihrem Sinne werde man auch in Zukunft weiterarbeiten, um die Ziele der Vereinssatzung zu erreichen und zu verwirklichen. Mit der Übernahme des Bahnhofs und der Gründung des Heimatmuseums wurde ein langgehegter Wunsch umgesetzt und auch der Grundstein für den Kulturbahnhof gelegt, betonte Karl-Heinz Bednarzyk. Er bedankte sich ausdrücklich bei den Vertretern der Stadt und ihren Bürgern, bei allen Gönnern, den vielen Freunden sowie dem Förderverein „Alter

Bahnhof“ für die vielseitigen Unterstützungen des Heimatvereins.



In seiner Festrede gratulierte der Korschenbroicher Bürgermeister, Heinz Josef Dick, dem Heimatverein zu seinem Jubiläum. Zusammen mit dem Vorsitzenden des Heimatvereins nahm er die Ehrung von 12 Vereinsmitgliedern für ihre 25-jährige Mitgliedschaft und ihr Engagement vor und überreichte jedem eine Dankesurkunde.

Graf Spee-Mirbach ließ in seiner Laudatio die Geschichte des Vereins aufleben. Er sprach von der kommunalen Neugliederung vor über 30 Jahren und der damit verbundenen besonderen Herausforderungen der Heimatvereine in den verschiedenen Ortsteilen Korschenbroichs.

Der Leiter des Heimatmuseums und Fördervereinsvorsitzende, Peter-Josef Stefes, hieß ebenfalls alle Gäste willkommen. Er erinnerte daran, wie er und die übrigen Gründungsmitglieder von dem Gedanken infiziert wurden, die Korschenbroicher Ortsgeschichte und Lebensart aufzuarbeiten, um sie der Nachwelt zu erhalten. Allen Helfern dankte er für die vielfältigen und tatkräftigen Unterstützungen bei der Renovierung, Gestaltung und Ausstattung des Heimatmuseums und Kulturbahnhofs.

Untermalt wurde die Feierstunde von dem Akkordeonorchester Korschenbroich Büttgen mit ansprechenden und schwungvollen Melodien. Die vorgetragenen



mundartlichen Lieder vom Oswald-Ensemble Büttgen, einem Doppelquartett aus Frauen und Männern, fanden bei den Zuhörern, die ja dem Heimatdialekt zugetan sind, viel Anklang.

Aus besonderem Anlass wurden zwei Ehepaare mit je einem schönen Blumenstrauß geehrt.



Hedwig und Hartmut Dürselen sowie Ulrike und Paul Stribos hatten an diesem Tag ihr 40-jähriges Ehejubiläum. Trotzdem folgten sie der Einladung zum Festbankett des Heimatvereins.

Mit den Abschlussworten von Karl Heinz Bednarzyk: „25 Jahre Heimatverein Korschenbroich, das ist doch was, das kann man feiern“ wurde zu einem Umtrunk und einem Imbiss eingeladen.

Am Sonntag feierte man bei strahlend blauem Himmel in und um den Kulturbahnhof weiter. Hierzu waren alle Bürger herzlich eingeladen. Zum Fröschoppen spielte die Band „De Näeschbrooker“. Sie sorgten mit Liedern, auch in Mundart vom linken Niederrhein, schon am Vormittag für fröhliche Stimmung.

Gegen Mittag wurde ein hervorragender Schmorbraten mit Kraut und Kartoffelsalat angeboten und leckere Brühwürstchen serviert. Für viele Besucher war dies ein köstlicher Mittagessenersatz. Auch eine Auswahl verschiedener Getränke stand zur Verfügung, so dass jeder seinen Durst stillen konnte.

Viele schöne und selbst gebackene Kuchen, einige waren gestiftet, standen für eine reichhaltige Kaffeetafel zur Verfügung und sorgten für entsprechend großen Andrang. Die HPT Jazz-Band mit der Sängerin Jutta Koch produzierte eine tolle Stimmung. Karl-Heinz Bednarzyk stieg als Überraschung mit seiner Trompete bei drei Stücken mit ein.

Ein Planwagen mit zwei prächtigen Pferden stand für kurze Spritztouren am Bahnhof und im näheren Umfeld zur Verfügung.

Großer Andrang herrschte bei den Rätsel-Spielen von Erwin Fischermann. Es galt, anhand von Fotos die Positionen von 18 markanten Korschenbroicher Ansichten zu beschreiben und die Bedeutung von 10 Mundartworten zu erraten. Unter den Teilnehmern mit den rich-

tigen Lösungen wurden einige Preise ausgelost.



Im Kulturbahnhof konnte man sich in alten Alben den Bilderfundus des Heimatvereins ansehen. Gezeigt wurden auch Urkunden, Verträge und Erinnerungsstücke von früheren Zeiten.

Bei trockenem Wetter gelang eine gutbesuchte und fröhliche 25-Jahr Feier in und um den Kulturbahnhof, dem Domizil des Heimatvereins.

Herzlicher Dank gebührt auch den vielen ehrenamtlichen Helfern, die mit ihrer tatkräftigen Unterstützung zum Gelingen des Jubiläums beigetragen haben.

Roswitha Hermanns

Der Herr der rauen Steine

**Ausstellung Manfred Mangold
im Kulturbahnhof**

21.09. – 12.10.2008

Granit ist sein „Königsstein“: Manfred Mangold liebt die harten Steine und die damit verbundene Herausforderung, ihnen eine Form abzutrotzen. Mit einem breitgefächerten Spektrum seines Schaffens zeigte der Künstler im Kulturbahnhof Korschenbroich, wie er dem massiven Material optisch eine unvermutete Leichtigkeit verleiht.

Der gebürtige Mönchengladbacher lebt in Herrenshoff und arbeitet in Hinsbeck. Der Steinbildhauer ist stark in der Kunstszene Nettetal eingebunden und stellt häufig in den Niederlanden aus. Vor zwei Jahren präsentierte er zum Korschenbroich Kunstfrühling eine Auswahl seiner Steine im Park der Niederrheinklinik. Zum diesjährigen Kunstfrühling war er Mentor beim Projekt „Kunst im Kasten“, einer Begegnung zwischen Künstlern und kunstinteressierten Schülern. Diese Ausstellung war ganz im Sinne des Steinbildhauers, der sein künstlerisches Potenzial schon seit Jahren zur Förderung der Jugendarbeit einbringt. Im Kulturbahnhof bewies er eine Vorliebe für die Stele, die er häufig über einem Quadrat oder Dreieck aufbaute und nach oben hin freier entfaltete. Mit leuchtenden Augen erzählte der 59-jährige von der Wirkung des Steins, dem er in einer kunstvollen und subtilen Oberflächenbearbeitung begegnet.

Manfred Mangold kontrastierte aussagekräftig raue Strukturen und eine strenge Ausprägung matter und polierter Partien. Die poröse Oberfläche eines belgischen Steins trifft auf geglättete Pfeilerbündel. Die obersten Flächen sind poliert, so dass sich das natürliche Farbspektrum des Steins nochmals wandelt. Auch im unteren Bereich der Stele sind glatt herausgearbeitete Stellen zu entdecken. Es entsteht der Eindruck einer aufbrechenden Schale, einer Metamorphose. Bei der Auseinandersetzung mit dem Stein lotet Mangold Grenzen aus wie bei der hoch aufwachsenden Stele mit filigran anmutenden Durchbrüchen. Ein Wagnis, bei dem der Stein hätte brechen können. Die Ausstellung wurde von einem interessierten Publikum sehr gut besucht.

Angela Wilms-Adrians

„Heinz Erhardt trifft Hans Peter Menzen“ Kulturbahnhof Korschenbroich 15. und 16. Oktober 2008

Hans Peter Menzen, ein bodenständiger „comedian“ in Sachen Mundart, ist auch ein großer Anhänger des viel zu früh verstorbenen Heinz Erhardt. Peter-Josef Stefes begrüßte die Besucher der beiden Veranstaltungen und stellte seinen Freund vor. Viele Besucher kannten ihn und wollten ihn auch wieder mit seinem Lieblingsthema „Heinz Erhardt“ erleben.

Er machte die Zuhörer mit der Biografie des Komikers bekannt, präsentierte sich entsprechend dem bekannten Outfit und brachte ebenso seine Darbietungen in Mimik und Gesten wie sein Vorbild. Damit verstand er es, seine Gäste in den Bann zu ziehen. Manchmal reichte schon ein Satz, um die Gäste zum Lachen zu

bringen. Aus dem Repertoire des Kabarettisten, Schauspielers, Schriftstellers und Komponisten zitierte Hans Peter Menzen gerne und gekonnt humoristische Schüttelreime und skurrile Gedichte. Die „Made, der Erlkönig, Wilhelm Tell“, Gedichte aus dem Tierreich vom Lama oder Saurier und die Geschichten vom Ritter Fips waren die Zeugnisse vom tiefgründigem Humor und der faszinierenden Wortspielereien des Volkskomikers. Auch sein mimisches Können zeigte Menzen bei dem Lied „Kennen sie das süße Fräulein Mabel“? von Heinz Erhardt. Seine Abendvorstellungen garnierte er reichlich mit eigenen erlebten Geschichten. Mit einer Kappe als Erkennungszeichen für Mundartgeschichten erzählte er über den Besuch auf dem Jacobusmarkt in Neuss. Neben dieser zweiteiligen Geschichte berichtete er von einem Einkauf bei Ikea mit erheblichen Orientierungsschwierigkeiten, von dem er unverrichteter Dinge nach Hause kam mit einem Preisschild an der Hose. Seine Frau Ruth, die ihn zu den Vorstellungen begleitete und verschiedene Programmpunkte ansagte, bestätigte den Ikea-Einkauf als wahre Begebenheit. Auch seine Anekdote über das Straßenfegen vor seinem Haus mit allen unvorhersehbaren Unterbrechungen brachte er so authentisch, daß er sein Publikum immer zu spontanem Beifall anregte. Genau so lustig waren seine Schilderungen über die Urlaubsreisen mit der Familie nach Holland. Mit einem dramatischen Gedicht über das Wetter, den Versen über den Angler bei Flut sowie Liszt's Klavierspiel-Erlebnisse benutzte Hans Peter Menzen heitere und liebenswürdige Formulierungen. Das Programm gestaltete er in einem gefälligen Wechsel zwischen Beiträgen von Heinz Erhardt und seinen eigenen Gedichten, Geschichten und Anekdoten. Das gut gelaunte Publikum spendete großen Beifall, und Peter-Josef Stefes bedankte sich nach einer Zugabe bei Hans-Peter Menzen mit der Hoffnung, daß er auch in 2009 wieder im Kulturbahnhof zu sehen und zu hören ist. *Roswitha Hermanns / Erwin Fischermann*



Liederabend mit Jutta Koch

Kulturbahnhof 19.10.2008

„Der Mensch und seine Beziehungen“



Zusätzliche Stühle mussten her, so groß war der Andrang im Kulturbahnhof Korschenbroich, wo die Sängerin Jutta Koch einen Liederabend für den Heimatverein gab. „Der Mensch und seine Beziehungen“

lautete das Thema. Es ging z.B. um Mitmenschen, Beziehungskisten und den eigenen Körper. Jutta Koch sang nicht nur zwei Dutzend Lieder mit selbst verfassten Texten; sie kommentierte diese zwischendurch auch mit kritisch-ironischen Interpretationen, die Schmunzeln und Lachen hervorriefen. Alle Werke waren neu oder wurden noch nicht in der Öffentlichkeit vorgestellt. Am Keyboard begleitete sie ihr Mann Uwe oder sie sich selbst gekonnt mit ihrer Gitarre.

Reichtum kann vergänglich sein“, mahnte die Sängerin zum Titel „Man will Dein Geld“. Besonders starken Applaus erhielt sie für das Lied „Mit mir macht man das nicht mehr“; denn wenn man sie verletzt, dann setzt sie sich auch zur Wehr. „Chiffre“ war der Titel zur Suche nach einem Mann, ein möglichst optimales Exemplar, der immer Zeit hat, viele gute Eigenschaften und Fähigkeiten besitzt sowie auf Knopfdruck startet.

„Ich möchte gern die Zeit einmal besiegen“, hatte sich Jutta Koch einst selbst zum Geburtstag geschrieben und wünschte sich, die Zeit bliebe einfach einmal stehen. Denn aus einem kleinen Mädchen würde viel zu schnell eine ältere Frau. Lautstark forderten die Zuhörer eine Zugabe. Zum Schluss deutete sie noch ihre Vielseitigkeit an mit einem Jazz-Lied. Da klang ihre Stimme ganz anders, und der Applaus fiel noch intensiver aus.

Beziehungen bereichern das Leben, Reden sei wesentlich, es dürfte auch mal gestritten werden, das gab die Sängerin den Gästen – überwiegend Frauen – mit auf den Weg. Aber manchmal ist es auch gut, mal alleine zu sein, um Dinge zu tun, die einem Spaß machen und nicht deckungsgleich mit dem Partner sein müssen. „Sagen Sie es weiter, und bringen sie nächstes Mal ihre Männer mit“, rief Jutta Koch zum Abschied dem Publikum zu. Peter-Josef Stefes, der Vorsitzende des „Fördervereins Alter Bahnhof“, brachte den Abend auf den Nenner: „Eine wunderschöne Vorstellung, die nach Wiederholung lechzt“.

Roswitha Hermanns / Erwin Fischermann

Liederabend für jedermann

12. November 2008

im Kulturbahnhof Korschenbroich

Ca. 35 sangesfreudige Besucher begrüßte Peter-Josef Stefes im Korschenbroicher Kulturbahnhof. Er gab einige Informationen über Veranstaltungen, die in nächster Zeit im Kulturbahnhof stattfinden werden. Das Programm begann mit dem Lied: „Guten Abend, guten Abend, euch allen hier beisamm.“ Die Besucher hatten alle Lieder vorliegen, um auch deren Texte bis zur letzten Strophe mitsingen zu können. Inge und Erwin Fischer-

mann begleiteten die Sänger auf dem Akkordeon. Zu den einzelnen Liedern berichteten Inge und Erwin im Wechsel sehr interessant über die Lieder: Wer hat sie gedichtet, wo haben



sie ihren Ursprung, und aus welcher Zeit sind sie? Ruhige und besinnliche Lieder wie: „Es dunkelt schon in der Heide“, „Wahre Freundschaft“, „Die Gedanken sind frei“, „Kein schöner Land“ und „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“ wurden stimmungsvoll gesungen. Gleichwohl gab es auch lustige, stimmungsgewaltig mitgesungene Lieder z.B.: „Wenn alle Brunnlein fließen“, „Ich bin ein freier Wildbretschütz“, oder „Horch, was kommt von draußen rein“. Das Repertoire umfasste 12 Lieder, die mit Begeisterung vom Publikum gesungen wurden. Nach einer kleinen Pause mit reger Unterhaltung gab es zusätzlich noch drei Einlagen. Einmal ein Lied aus dem schönen Ungarland, mit einem Refrain auf Ungarisch.

Man musste schon eine schnelle Zunge haben, um im Text zu bleiben. Der Rheinländer „Bummel-Petrus“ wurde von allen laut und fröhlich mitgesungen. „Wenn d'r Wencker kütt“, ein Martinslied war einigen Besuchern noch aus der Schulzeit bekannt. Höhepunkt war ein Lied mit vielen Strophen, vorgetragen von Pejo und Erwin in Mundart nach der Melodie – Mariechen saß weinend im Garten – mit dem Refrain: „Wirr hädde so jeär jeholepe...“. Diese Mundart-Moritat wurde zum ersten Mal beim Heimatverein gesungen. Die beiden Sänger hatten die Lacher auf ihrer Seite; einfach herrlich. Mit Zugaben und tollem Applaus endete der fröhliche Abend.

Roswitha Hermanns / Erwin Fischermann

Weihnachtsbasar

22. und 23. November 2008
im Kulturbahnhof Korschenbroich

Es gibt sie noch, die echte vorweihnachtliche Stimmung ohne Verkaufsrummel. Das bewiesen die Frauen des Heimatverein Korschenbroich mit ihrem Weihnachtsmarkt im Kulturbahnhof.

Wenn dieser auch wegen des Totensonntags kurzfristig auf den Samstag vorverlegt werden musste, so wurde es trotzdem ein voller Erfolg.

Gestecke und Kränze sowie weitere bunte Tupper machten aus dem Raum ein vorweihnachtliches Paradies. Es war der dritte Weihnachtsbasar des Heimatvereins, den Margret Graus vor zwei Jahren spontan ins Leben rief. Ihre jetzigen fleißigen Helferinnen waren Rosemarie Bollig, Ute Müllges, Ulrike Strijbos, Gudrun Penckert und Helga Stefes. Mit den Trockengestecken hatte Margret Graus schon im August begonnen. Immer wenn sie sagte: „ich gehe mal in den Keller“, entstanden Schmuckstücke für die adventliche Dekoration. Von Hedi Liebig kamen selbstgenähte, mit Watte gefüllte Patchwork-Sterne als Baumbehang. Auch ein paar Männer arbeiteten den Frauen zu. Beim Endspurt in den letzten vier Tagen wurden die „Frischsachen“ aus Tannengrün gefertigt, bestückt mit kleinen Engeln, Weihnachtsmännern, Zimtstangen und Sternen oder Schleifen. Auch der Samstagsbasar war, ohne besondere Reklame, ein Erfolg. Am Sonntag konnten noch scho?ne Weihnachtsdekorationen besichtigt und reserviert werden. Um 18,00 Uhr durfte man nach dem Ende des Basars noch kaufen. An beiden Tagen war die Cafeteria sehr gut besucht, und die von den Damen gebackenen Kuchen erfreuten sich großer Nachfrage. Der Erlös des Basars ist für den Heimatverein und die Unterhaltung des Kulturbahnhofs bestimmt. *RP / Roswitha Hermanns / Erwin Fischermann*

„Loot mech net leege“

Hotte Jungbluth im Kulturbahnhof Korschenbroich am 26.11.2008

Im vollbesetzten Kulturbahnhof Korschenbroich begrüßte Peter-Josef Stefes die Gäste und den Niederrheinischen Liedermacher und Kabarettisten Hotte Jungbluth. Er begann mit Episoden, Vergleichen und Erzählungen in Mundart aus seinem Buch und brachte sofort seine Zuhörer zum Schmunzeln. Die Geschichten, die er zum Besten gab, begannen alle „Vertell noch ens dat Deng möt dä nöe Auto, ... de Urlaubs-Motorik, ... dä Rähn, ...dä Erwin, dä Famellie Schopping und andere. Seine Lieder, ebenfalls in Mundart, begleitete er mit seiner Gitarre. Er besang Anekdoten aus dem Leben, mit Begriffen wie z.B:



Schöttelplack = Spültuch, Poluschezupp = wassergelängte Bohnensuppe, Panneschärref = ungetauftes Kind, Jötschklopp = Schöpfeimer mit langem Stiel für Jauche. Den älteren Besuchern, welche die heimische Mundart beherrschen, waren die Begriffe bekannt. Die vorgetragenen Lieder, bei denen der Refrain gemeinsam mit den Gästen gesungen wurde, kamen besonders gut an.

Auf seiner CD „Hotte und Co Kurvenreich“ sind seine Lieder veröffentlicht. Sie beinhalten lustige sowie ernste Songs. „Die Stubenfliege, mein meist gesungenes Lied, verfolgt mich seit Jahren“, so Hotte Jungbluth. Als Zugabe servierte er gekonnt den Zuhörern bekannte weihnachtliche Melodien mit eigenen Texten in Jazz- und Rock-Rhythmen. Alle Beiträge wurden vom Publikum begeistert und mit viel Applaus gewürdigt. Hotte Jungbluth versicherte, dass er bei einem solchen Publikum gerne wiederkommen würde.

Roswitha Hermanns / Erwin Fischermann

Das Museum der Erleuchtung

**Freitag, 30.11.2008 bis 22.2.2009
im Kulturbahnhof**

Der Körper der einen ist eine Handgranate, die andere ist wie eine Porzellan-Eule geformt, eine dritte stammt aus der Jugendstil-Zeit: Fast 200 Lampen vergangener Zeiten sind ab heute im Kulturbahnhof zu bewundern. Langsam kletterte Paul Strijbos gestern Vormittag ein ums andere Mal seine Leiter hoch. Von einer der oberen Sprossen aus streckte er die Arme über den Kopf, griff nach einem der weißen Deckenfluter und richtete ihn aus. Er drehte ihn erst nachlinks, dann wieder ein Stückchen nach rechts, mehr in Richtung Fußboden – bis die Vitrinen im Kulturbahnhof schön ausgeleuchtet waren. Ihr Inhalt: Lampen. Beinahe 200 Stück. Sie bilden den Großteil der Exponate in der Ausstellung „Es werde Licht. Zur Kulturgeschichte der künstlichen Beleuchtung“.



Heute Abend wird die Organisatorin Dr. Rita Mielke, Mitglied des Heimatvereins Korschenbroich, die Schau eröffnen. Geschichte des künstlichen Lichts „Wir zeigen, wie sich die künstliche Beleuchtung entwickelt hat“, erzählte Rita Mielke gestern.

Gemeinsam mit Paul Strijbos und dessen Ehefrau Ulrike, beide Mitglieder des Heimatvereins und des Fördervereins Kulturbahnhof, traf sie letzte Vorbereitungen für die Ausstellungseröffnung. Die drei mussten noch einige Einzelteile aus mehreren Lagen Verpackung schälen und sie zu Lampen zusammensetzen. Andere Objekte hatten am frühen Vormittag jedoch schon ihren Platz in den Vitrinen eingenommen, darunter eine Kienspan-Lampe, bei der Holz als Leuchtstoff dient. „Das ist die Urform der künstlichen Beleuchtung“, erläuterte die Organisatorin. Neben solchen Kienspan-Lampen sehen die Besucher der Ausstellung unter anderem Kerze, reich verzierte Öllampen und filigrane Petroleumlampen. Aber auch Arbeitslampen zum Beispiel für die Näherin an der Maschine und den Schuster, Miniatur-Leuchten für die Puppenstube, Fackeln und Gaslaternen. „Die erste Straßenlaterne gab es in Korschenbroich 1905“, erzählte Rita Mielke. Damals sei eine Gasleitung von Lürrip aus in Richtung Kirche St. Andreas verlaufen. Ab 1937 sei die Straßenbeleuchtung dann mit Strom betrieben worden. Auch alte Dokumente und Fotos gehören zu den Ausstellungsstücken. Ein Schreiben aus dem Jahr 1905 ist dabei, in dem sich Laternenwärter Niessen beschwert: Unbekannte hätten am 5. Und 8. September nachts Laterne Nummer 14 an der Bahnhofstraße angezündet und einfach brennen lassen. Künstliche Beleuchtung sei „der Versuch, die Nacht zum Tag zu machen“, sagte Rita Mielke. Die letzten der rund 200 Leuchten, die sie gestern im Kulturbahnhof aus dem Karton holte, gehören wie die anderen Exponate nicht ihr: Dr. Werner Touché aus Wesel hat diesen Bruchteil seiner rund 3200 Leuchten umfassenden Sammlung für die Ausstellung zur Verfügung gestellt. Bei der Eröffnung heute Abend kann er nicht dabei sein. „Er ist schon wieder in Frankreich und sucht nach Lampen“, erzählte Rita Mielke und lachte.

Nadine Fischer NGZ

Weihnachtsfeier 2008

Heimatverein sang Weihnachtslieder op Platt

Weihnachtlich gedeckte Tische mit Äpfeln, Mandarinen, Nüssen und Süßigkeiten empfingen die Gäste in der Gaststätte Oedinger. Dorthin hatte der Heimatverein Korschenbroich zur Weihnachtsfeier eingeladen.

Vorsitzender Karl-Heinz Bednarzyk wartete mit einem Programm auf, das mit Musik und besinnlichen wie auch heiteren Geschichten Lust auf Weihnachten machte. Er erinnerte an das 25-jährige Jubiläum und die vielen Ausstellungen während des Jahres. „Der Nikolaus ist wieder bei uns“, verkündete er und zeigte auf die hölzerne Figur von 1750. Die stand einst im Giebel des Hauses der Familie Bernardy „in de Hüll“ an der Engbrück. Heute gehört sie dem Heimatverein und hat einen würdigen Platz im Kulturbahnhof.

Begeistert sangen die Besucher die alten Weihnachtslieder mit, die das Ehepaar Inge und Erwin Fischermann auf ihren Akkordeons begleiteten. Bei den in Mundart übersetzten Liedern huschte so manches Lächeln über die Gesichter. Der Text „Alle Jahre wieder“ lautete da so: „Alle Johr, oh Wonger, kütt dat Chrestuskengk, op de Äed eronger, wo werr Mensche sent“.

Einige Lieder spielte Karl-Heinz Bednarzyk auf seiner Trompete. Auch von den Geschichten waren einige im Dialekt, wie die vom Schmücken des Weihnachtsbaumes. Dabei ging fast alles zu Bruch. Die skurrile Geschichte von der geschenkten neuen schwarzen Hose löste bei den Zuhörer aufgrund der geschilderten Aktionen lauthals Heiterkeit aus. Und da war auch die Geschichte vom Christkind beim Finanzamt, das von ihm Steuern haben wollte – ja ist denn gar nichts mehr tabu?

Für jeden Gast gab es ein Geschenk und obendrein einen Weckmann. *Magda Korres / Erwin Fischermann*

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Korschenbroich e.V.

Layout: Fischermann Erwin

Beiträge von: Bednarzyk Karl-Heinz,
Fischer Nadine NGZ, Fischermann Erwin,
Grossmann Hans, Hermanns Roswitha,
Korres Magda RP, Neupert Godula,
Stefes Peter Josef, Wilms-Adrians Angela

Auflage: 60 Exemplare

Kostenlose Verteilung an die Teilnehmer der
Jahresmitgliederversammlung am 6.2.2009

heimatverein-korschenbroich@gmx.de

www.heimatverein-korschenbroich.de

Kulturnahnhof Korschenbroich

Sonstige Veranstaltungen 2008

In Abstimmung mit Heimatverein, Kulturamt der Stadt Korschenbroich und dem „Förderverein Alter Bahnhof“ wurden auch noch folgende Veranstaltungen durchgeführt:

Veranstalter:

Kulturamt mit VHS Kaarst – Korschenbroich

Cafe` Philosophique

20.01.2008

Veranstalter:

Freundeskreis für Kunst und Kultur

„Kultursalon“

Die „Kamingespräche“ gab es bei Rotwein und Kerzenschein an Bistro-Tischen gegenüber dem roten Sofa an insgesamt 5 Terminen in 2008.

27.02.2008

Kunstfrühling 2008

Ausstellung:

Karola Eggeling – Bronzeskulpturen

Hans-Peter Menge – Acryl auf Leinwand

Anja Maria Strauss – Kugelinstallationen

Eröffnung 24.05.2008

Veranstalter:

Arbeiterwohlfahrt Korschenbroich

Bücherbasar

05.04.2008

Projekt: „Korschenbroich liest“

Teilnehmer:

Stadt Korschenbroich, Förderverein „Alter Bahnhof“, Kath. Forum für Erwachsenen- und Familienbildung Mönchengladbach und Heinsberg, in medium Dr, Rita Mielke, Buchhandlung Wiesemeyer, Katholische öffentliche Bücherei und Evangelische öffentliche Bücherei

Ausstellung : **„Fenster zur Welt“**

Eine Ausstellung historischer Kinderbücher aus der Sammlung Bednarzyk

Ausstellungseröffnung: 23.04.2008, 20.00 Uhr

Ausstellungsdauer: bis 31.08.2008

„Rotkäppchen für Kinder“ erzählt von der Willischer Märchenerzählerin Ingrid Boochs.

25.04.2008, 16.00 Uhr

Matinee: Mein schönstes (Kinder) Buch – Korschenbroicher präsentieren ihre Buchfavoriten

27.04.2008, 11.00 Uhr

Lesung mit Willi Fähmann

29.05.2008, 15.00 Uhr: **„Meine Oma macht Geschichten“** und 29.05.2008, 17.00 Uhr: **„Das Jahr der Wölfe“**

Bilderbuchnachmittag mit Reinhild Aepfelbach

22.06.2008, 15.00 Uhr

„Kaffee-Klatsch“ nur für Frauen

Mit Sekt, Kaffee und Kuchen und Erinnerungen an unvergessliche Leseerlebnisse.

30.08.2008, 16.00 Uhr

Neue Veranstaltungsreihe

Veranstalter: Förderverein „Alter Bahnhof“

„Literarischer Kaffee-Klatsch“

mit Posecco, Kaffee, Kuchen und jede Menge Lesefutter für Kopf und Seele (nur für Frauen)

08.11.2008, 16.00 Uhr

„Heiraten Im Kulturnahnhof“

Dieses Angebot macht die Stadt Korschenbroich seit Herbst 2008

Bereits drei Paare gaben sich hier ihr Ja-Wort.